

Tätigkeitsbericht 2012

Die Fachkommission Transplantation der Sächsischen Landesärztekammer hat im Jahr 2012 dreimal getagt, zahlreiche Probleme der Organ- und Gewebespende und -transplantation, der Gesetzgebung sowie Besonderheiten der Lebendspende, Anpassungsweise der Verfahren bei der Hirntoddiagnostik und die weiterhin unbefriedigende Organspendesituation wurden bei den Sitzungen im Februar, Mai und November bearbeitet. Vor allem auf der Sitzung im November wurden die Manipulationen bei der Organallokation von Lebern in Regensburg, Göttingen und München diskutiert und die Konsequenzen für die gesamte Transplantationsmedizin eingeschätzt.

Die Zahl der Organspenden ist im Jahr 2012 im Vergleich zum Vorjahr bundesweit um 12,8 Prozent gesunken und hat damit den niedrigsten Stand seit 2002 erreicht. Lediglich 1.046 Menschen haben nach ihrem Tod insgesamt 3.508 Organe gespendet, mit denen schwerkranken Patienten geholfen werden konnte. Im Jahr zuvor waren es noch 1.200 Spender und 3.917 Organe, die für teilweise lebensrettende Transplantationen bereitgestellt werden konnten (Abb. 1 und 2). Mit dieser besorgniserregenden Entwicklung erreicht die Organspende mit einem bundesweiten Durchschnitt von 12,8 Spendern pro 1 Million Einwohner einen dramatischen Tiefstand (Abb. 3 und 4). Am deutlichsten war der Rückgang im Verlauf des zweiten Halbjahres 2012 nach Bekanntwerden der Manipulationen bei der Leberallokation in drei Transplantationszentren.

Insgesamt war das Jahr 2012 ein problembeladenes Jahr für die Organspende und Transplantationsmedizin. Die Novellierung des Transplantationsgesetzes und die Einführung der Entscheidungslösung zur Förderung der Organspende wurden überschattet von den Vorwürfen gegenüber einzelnen Transplantationskliniken, die offensichtlich Daten manipuliert und damit Leberpatienten schneller zu einem Spenderorgan verholfen hatten.

Im Oktober 2012 fand eine außerordentliche Sitzung der Ständigen Kommission Organtransplantation der Bundesärztekammer statt, wo zahlreiche Maßnahmen zur Verstärkung der Kontrollen beschlossen wurden. Unter anderem wurde festgelegt, dass die Prüf- und Überwachungskommissionen sämtliche Transplantationszentren in Deutschland zügig zu überprüfen hätten. Ende des Jahres 2012 stellte eine Prüfkommision dann in Leipzig fest, dass bei 38 leberkranken Transplantationspatienten in den Jahren 2010 und 2011 Manipulationen vorgenommen worden waren, damit durch falsche Angaben diese Patienten auf der Leber-Warteliste stark nach oben rückten. Die Dringlichkeit bei Lebertransplantationen wird durch den MELD-Score bestimmt – einen Punktwert, in dem unter anderem die Blutgerinnung und der Kreatininwert des Patienten eine Rolle spielen. Eine Dialyse steigert diesen MELD-Score. Den größten Nutzen hatten Patienten, die nur einen mittleren MELD hatten und durch falsche Angaben erheblich bevorteilt wurden.

Die Kommission Transplantation der Sächsischen Landesärztekammer wird sich im Jahr 2013 intensiv mit diesen Vorgängen beschäftigen und nach Vorliegen der Berichte von den Prüf- und Überwachungskommissionen Stellung nehmen, die

staatsanwaltlichen Untersuchungen müssen zunächst ebenfalls abgewartet werden. Zügig müssen jedoch Maßnahmen eingeleitet werden, die einen weiteren Abfall der Organspendezahlen vermeiden helfen.

Abbildung 1: Anzahl der Organspender im regionalen Vergleich 2011/2012

Region	2011	2012
Nord	193	168
Nord-Ost	129	113
Ost	166	119
Bayern	189	155
Baden-Württemberg	115	119
Mitte	165	141
Nordrhein-Westfalen	243	231
Bundesweit	1.200	1.046

Abbildung 2: Anzahl der gespendeten Organe im regionalen Vergleich 2011 und 2012

Region	2011	2012
Nord	650	595
Nord-Ost	428	373
Ost	488	374
Bayern	628	519
Baden-Württemberg	372	373
Mitte	540	490
Nordrhein-Westfalen	811	784
Bundesweit	3.917	3.508

Abbildung 3: Zahl der Organspender pro eine Mio. Einwohner 2011

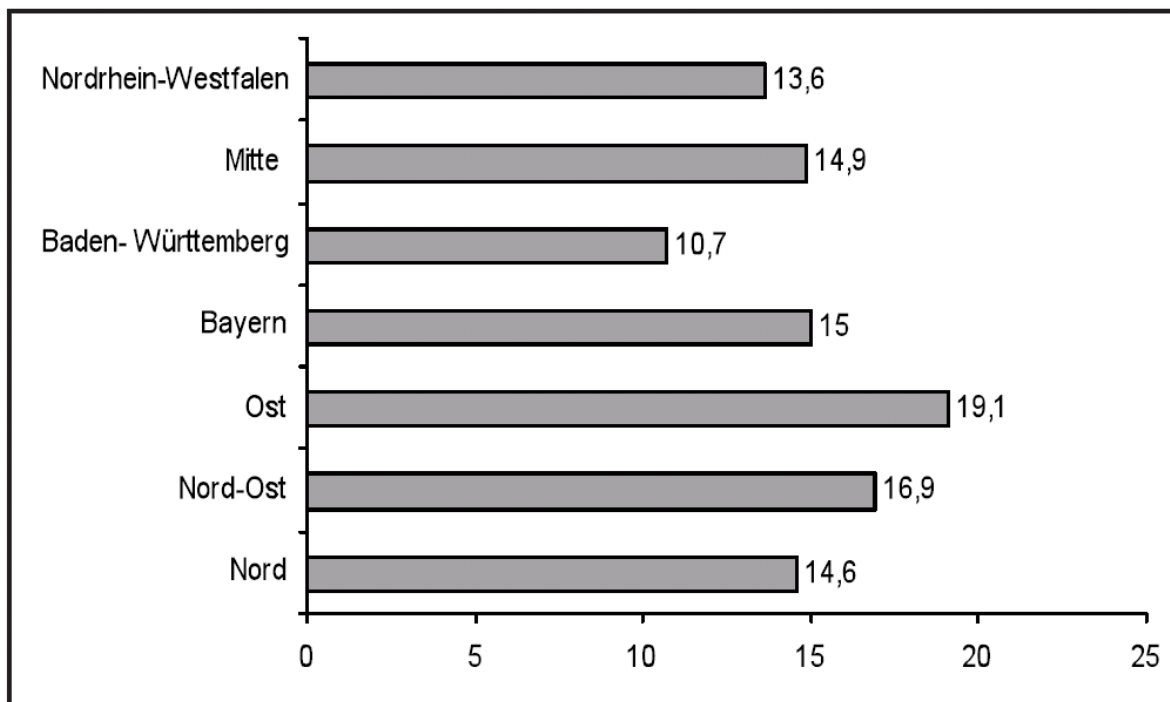
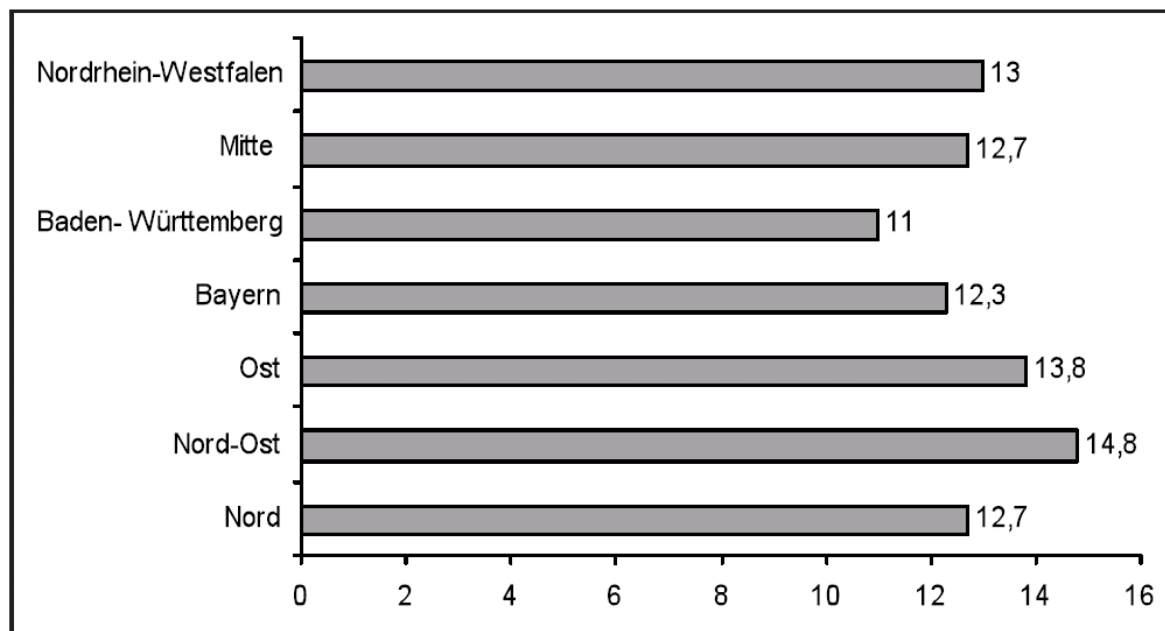


Abbildung 4: Zahl der Organspender pro eine Mio. Einwohner 2012



Prof. Dr. Johann Hauss, Leipzig, Vorsitzender
(veröffentlicht in der Broschüre „Tätigkeitsbericht 2012“)